



**Treffen mit Herrn Staatsminister Christian Bernreiter im Bayerischen
Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr am 03.03.2023**

Zu einem Sondierungsgespräch trafen sich die Vorstandsmitglieder Nicole Meier, Oliver Engelmayer und Dr. Johannes Gnädinger mit Staatsminister Christian Bernreiter sowie seinen Mitarbeiter:innen Prof. Stephan Lintner und Antje Neitsch vom Bauministerium.

In dem Gespräch wurden die vier Themenblöcke Stadtentwicklung, Verkehrs-entwicklung im Ländlichen Raum, Digitalisierung und Nachwuchsinitiative behandelt.

Für den Bereich Stadtentwicklung wurde deutlich, dass das StMB bereits entschieden und vorbildhaft z. B. an den Themen Klimaanpassung und grün-blaue Infrastruktur arbeitet und diese für vordringlich hält. Dies wird unter anderem daran deutlich, dass dazu Modellvorhaben beim StMB laufen (Klimagerechter Städtebau, LANDSTADT BAYERN) oder dass die Städtebauförderung die Berücksichtigung dieser Belange bei ihren Fördermaßnahmen voraussetzt. Gleichwohl scheint es bei der konkretisierenden Planung und anschließenden Realisierung von Grünstrukturen und -elementen, gerade in verdichteten Stadträumen, dann doch immer wieder verschiedene Hemmnisse zu geben. So dominiert bei Neugestaltungen im öffentlichen Raum vielfach der steinerne Eindruck und damit auch der Hitzeinseleffekt. Die „dreifache Innenentwicklung“, mit Multicodierung im Straßenraum, wird aufgrund konkurrierender Raumansprüche als neue Herausforderung und als besondere Aufgabe erkannt. Die Gesprächspartner waren sich darin einig, dass hier weitere Anstrengungen und verstärkte fachliche und öffentliche Kommunikation erforderlich sind.

Beim Thema Verkehrsplanung im Ländlichen Raum wurde die Problematik des Motorisierten Individualverkehrs versus ÖPNV besonders deutlich. So vertrat Staatsminister Bernreiter die Auffassung, dass sämtliche noch vorgesehenen Umfahrungsstraßen realisiert werden sollten, um die Menschen in den Orten zu entlasten und um die Erreichbarkeiten mit dem Pkw zu verbessern, weil ja der ÖPNV meist noch immer zu wünschen übrig lasse. Gleichwohl würde Bayern sich weiter und besonders um die Stärkung des ÖPNV kümmern (vgl. z. B. bayerisches Klimaschutzgesetz). Die bdla-Vertreter verwiesen auf die bereits sehr hohe und fortschreitende Landschaftszerschneidung, den nach wie vor zu hohen Flächenverbrauch sowie das Anziehen von weiterem Verkehr durch fortgesetzten Straßenneu- und -ausbau, was auch Verkehrsgutachter regelmäßig bestätigen. Einig war man sich darin, dass es sich auch um ein gesamtgesellschaftliches und politisch besetztes Thema handelt.

Abschließend kamen die Gesprächspartner darin überein, dass weiterhin in allen Belangen ein enger Austausch gesucht und an Lösungen im Sinne der begrenzten Lebensgrundlagen und dem Wohlergehen der Bürger gearbeitet wird.

Zum Stichwort Digitalisierung bestand Einverständnis, dass hier - und damit einhergehend bei der Vereinfachung und Beschleunigung der Planungsprozesse - umfangreicher Handlungsbedarf auf allen Seiten besteht. Insbesondere die Kommunen müssen beim Aufbau der digitalen Infrastruktur intensiv unterstützt werden.

Zur Nachwuchsinitiative wies der bdla auf den derzeit gravierenden Mangel an Fachkräften in den Bereichen Landschaftsarchitektur sowie Umwelt- und Landschaftsplanung hin. Bei der Ausbildung spielen die Hochschulen des Freistaats eine zentrale Rolle, die Studiengänge in Bayern müssen nach Ansicht des bdla unbedingt erhalten, gestärkt und weiter ausgebaut werden.

Die Gespräche zwischen bdla Bayern und dem Bauministerium werden auf beidseitigen Wunsch hin fortgesetzt.

Aufgestellt:

08.11.2023, Johannes Gnädinger, Nicole Meier und Oliver Engelmayer